



Ab sofort findet ihr uns auch auf Facebook und Instagram!

Geschätzte Biobauern und Biobäuerinnen

Getreideernte 2025

Schon früh im Juni konnten wir die ersten Gersteposten annehmen. Trocken und mit guten HL - Gewichten (Durchschnittlich 68.5kg) konnten wir qualitativ gesunde Gerste einlagern.

Die Mischkulturen kamen gut daher mit schönen Erbsenanteilen. Die Gerste und Erbsenernte ist ziemlich genau so ausgefallen, wie ich es von den Mengen her erwartet habe.

Beim Weizen hatte ich am Anfang etwas Angst betreffend zu leichten Körnern aufgrund der Trockenheit. Dies bewahrheitete sich zum Glück nicht und wir haben sehr schönen gesunden Weizen erhalten. Das Durchschnittliche HL - Gewicht liegt bei 83.5kg.

Das Protein lag aber eher tief mit durchschnittlich 12.8 %. Es gab leider auch einige Deklassierungen aufgrund von Proteinwerten unter 11%.

So haben wir dieses Jahr ca. 40 % im Abzugsbereich, 20 % im neutralen und demzufolge gerade mal 40 % im Zuschlagsbereich.

2025 lagen fast 75 % im Zuschlagsbereich. Dafür war Auswuchs dieses Jahr kein Thema. Ertragsmässig darf man sicher von einem durchschnittlichen Jahr sprechen. Schon früh kamen dann auch Ackerbohnen daher. Ich habe den Eindruck, die Bohnen seien kleiner als in anderen Jahren. Die Erträge bei den Ackerbohnen fielen sehr unterschiedlich aus.



Getreide
anlieferung in
Arnegg

Anbauempfehlungen

Am Bio Ackerbautag fand ein Netzwerkanlass mit prominenten Gastrednern statt. BioSuisse verkündete gemeinsam mit Coop die Fortführung der Ackerbauoffensive in abgeänderter Form. Statt nur Mahlweizen soll zukünftig die ganze Fruchtfolge im Regal landen. Mit dem Speisehafer wurde schon mal ein Schritt in die richtige Richtung gemacht. Bei den Ölsaaten harzt aber der Absatz immer noch. Ich bekam schon viele Anfragen bezüglich Raps, da die Lager anscheinend voll sind und die Anbauflächen reduziert werden. Ähnlich verhält es sich mit den Sonnenblumen, die Anbaubereitschaft ist da, aber die Mengen im Ölabsatz bewegen sich kaum. Ich hoffe, dass die neue Strategie bald Früchte trägt und zukünftig wieder mehr Kulturen gesucht werden.

Auf der hintersten Seite findet ihr wieder unsere Anbauempfehlungen für das kommende Jahr.

Die Nachfrage im Futterbereich ist eigentlich seit Jahren unverändert. Gerste, Hafer und Triticale wie jedes Jahr, Leguminosen nach wie vor sehr stark gefragt. Der Importanteil am Wiederkäuerfutter sinkt auf nächstes Jahr von max. 10 % auf 5 %. Dies bedeutet, dass der Anbau von einheimischen Leguminosen noch mehr ausgebaut werden muss, damit wir auch zukünftig die nachgefragten Wiederkäuerfutter anbieten können.

Erstens kommt es anders ...

Zweitens als man denkt ...

An der Richtpreistrunde Futtergetreide im Mai waren sich noch alle einig, dass der Maisanbau reduziert werden muss. Massnahmen zur Verwertung von Überschüssen wurden beschlossen. Inzwischen zeigt sich schon ein deutlich anderes Bild. Auch wenn der finanzielle Aufwand sehr gross war, bin ich aktuell froh, dass wir gewisse Mengen an Mais in die neue Kampagne rübernehmen können. Wir Mischfutterhersteller und die BioSuisse haben uns am 11.8.2026 getroffen und waren uns rasch einig, dass die Massnahmen bezüglich Überschussverwertung aufgehoben werden müssen. Somit gilt ab sofort für Knospe- und Umstellungsmais der Richtpreis.

Die Trockenheit betrifft dieses Jahr nicht nur die Schweiz, auch in den umliegenden Ländern fehlt das Wasser. Die Tatsache, dass wir im vergangenen Jahr kein Kilo Körnermais von unseren ausländischen Lieferanten übernom-

men haben, macht die Beschaffung für dieses Jahr nicht einfacher. Wir werden wohl von schweizweit 1500 Tonnen Inlandüberschuss in ein Jahr mit rekordhoher Importmenge an Körnermais umschwenken.

Wir haben an unsere Getreideproduzenten, welche Körnermais angemeldet haben, eine Umfrage über die zu erwartenden Ablieferungsmengen versendet, um uns ein besseres Bild der aktuellen Situation machen zu können.

Herzlichen Dank für die zahlreichen Rückmeldungen.

Gemessen an den Rückmeldungen wird vermutlich nur ca. 25 % der geplanten Körnermaismenge angeliefert. Die Beschaffung der fehlenden Menge dürfte eine gewaltige Herausforderung werden, zumal wir ja im vergangenen Jahr jedes Angebot von Körnermais aus dem Ausland ausgeschlagen haben.

Raufuttermangel

Die Trockenheit nimmt Ausmasse an, welche selbst viele erfahrene Landwirte und Landwirtinnen noch nicht gesehen haben. Obwohl die Situation bei uns im Osten noch human scheint, schwinden auch hier die Raufuttervorräte dahin.

BioSuisse und sogar Demeter haben Mitte August die Verwendung von Import und auch konventionellem Futter erlaubt. Im konventionellen Markt sind wir von der Biomühle nicht zuhause, hier können wir leider nicht unterstützen. Für den Import von Bio Raufutter haben wir aber Kontakte und helfen euch gerne weiter.

Ergänzend haben wir ein paar neue Produkte ins Sortiment aufgenommen, um zu helfen, wo wir können.

8-0800 Mühlennachprodukte Würfel

Dieser 8mm Würfel besteht hauptsächlich aus Kleie und weiteren Mühlennebenprodukten wie Haferspelzen und Dinkelspelzen. Das ist das günstigste Futtermittel und eignet sich bestens zum «strecken» einer Ration über den Mischwagen. Als Lockfutter oder Einzelverfütterung eignet es sich nicht optimal.

8-1086 Raufutterwürfel

Den Artikel haben wir aufgrund der grossen Nachfrage und knappen Verfügbarkeit von ZR-Pellets angepasst und einen rechten Anteil Luzernepellets eingebaut. Das Futter hat eine sehr gute Fressbarkeit und eignet sich gut für Roboter oder Kraftfutterstationen.

Wir sind aktuell im Gespräch mit BioSuisse um ev. weitere Raufutterersatzprodukte anbieten zu können. Sobald wir das geklärt haben, werden wir euch darüber informieren.

Neuer Rohstoff

Bekanntlich brauchen Hühner viel Eiweiss in der Fütterung um jeden Tag ein Ei zu legen.

Doch ganz so einfach ist es eben nicht. Wie wir alle mal anhand des Holzfasses mit unterschiedlich hohen Brettern gelernt haben, muss die Eiweissversorgung detailliert auf die einzelnen Aminosäuren heruntergebrochen werden. In der Fütterung einer Legehennen ist klar das Methionin die erstlimitierende Aminosäure. In der kon-

ventionellen Fütterung kann ein solches Manko gezielt mit synthetischen Aminosäuren ausgeglichen werden. In der Biofütterung ist das komplizierter, da synthetische Aminosäuren verboten sind. Die einzige Möglichkeit, die wir haben, ist Rohstoffe zu suchen, welche bereits ein möglichst gutes Aminosäurenverhältnis aufweisen. Durch die Kombination dieser Rohstoffe können wir die Aminosäuren abdecken und bekommen auf der andern Seite nicht zu viel «unnötiges» Protein ins Futter.

Zu viel Protein im Futter belastet das Tier. Überschüssiges Protein wird zu Ammoniak abgebaut, was sich negativ auf die Stallluft und auch auf die Einstreu auswirkt. Darum ist unser Ziel, nur soviel Eiweiss wie nötig in die Rationen zu packen. Beim Legehennenfutter heisst das: so viel Methionin wie möglich mit dem tiefst möglichen Rohproteingehalt.



Sonnenblumenkuchen aus teilweise geschälten Sonnenblumenkernen

Die Hauptproteinquelle im Legehennenfutter ist Soja. Dazu kommen Sonnenblumenkuchen und teilweise Raps. Gerade die Sonnenblumen weisen ein sehr gutes Protein-Methionin Verhältnis auf. Da aber Aufgrund der Sonnenblumenschale der Faseranteil sehr hoch ist, sind die Einsatzmöglichkeiten beschränkt. Um diesen Rohstoff noch besser einzusetzen wird zukünftig ein Teil des bei uns eingesetzten Sonnenblumenkuchens vor dem Pressen geschält. Somit steigt der Proteingehalt des Kuchens und wir bekommen eine Art «Methionin-Konzentrat».

Dieser neue Rohstoff erlaubt es uns bei gleichem Methioningehalt den Rohproteingehalt in den Futtern leicht zu senken.

Interessengemeinschaft (IG) Mitgliedschaften im Biolandbau

Damit in den jeweiligen Branchen die Stimmen der ProduzentInnen gehört werden, ist eine Mitgliedschaft bei der jeweiligen IG von Bedeutung. Nicht bei jeder Branche ist die IG Mitgliedschaft obligatorisch, somit muss da eine Anmeldung vom Landwirtschaftsbetrieb aus erfolgen.

Besonders für Junghennen- und LegehennenhalterInnen empfehlen wir die Mitgliedschaft bei der IG Bio Ei Suisse. Für eine Anmeldung kannst Du dich per Mail an folgende Adresse melden: oliver.scheibler@hotmail.com.

Neuer LKW für Koni

Im Mai durften wir einen neuen LKW entgegennehmen. Erstmals haben wir einen Tridem (drei Achsen hinten, eine vorne) gewählt. Diese Konfiguration eignet sich bes-

ser bezüglich der Gewichtsverteilung. Der Aufbau hat die Firma CALAG in Langenthal gebaut. Das Fahrzeug hat sich auf den ersten Kilometern sehr bewährt und das Hängesystem der Trennwände ist eine deutliche Arbeits-erleichterung.



*Unser langjähriger
Chauffeur Koni durfte
mit diesem Scania
R460 schon sein
zweites Neufahrzeug*

*übernehmen. Den alten 4-Achser aus dem Jahr 2011
haben wir über die Ernte noch behalten, im Herbst
werden wir diesen mit rund 750'000km verkaufen.*

Facts & Tipps zum Hitzesommer

Facts

- Bei hohen Temperaturen können sich bei längerer Lagerung schneller Schädlinge in Futterposten etablieren (besonders bei ganzen Körnern)
- Das durch Schädlinge entstehende Kondenswasser kann im Futter Schimmel verursachen
- Hühnerweiden verdorren durch das Scharren der Hennen bei fehlendem Regen besonders schnell

Tipps

- Futtersilos (v.a. Körnersilos) leer werden lassen und vor der nächsten Lieferung auswaschen
- Hühnerweiden lassen sich optimal im August oder September ansäen. Aber Achtung, beachte die folgende Richtlinie: *Zur Regeneration der Weide darf ein Teil der Weidefläche ausgezäunt und die Öffnung vom Schlechtwetterauslauf zur Weide um maximal die Hälfte reduziert werden. Es müssen jedoch immer mindestens 70% der minimalen vorgeschriebenen Weidefläche zur Verfügung stehen.*
- Zum Schutz der Grasnarbe kann direkt bei den Weideausgängen der Hühnerweide ein Geogitter ausgelegt werden.

Rechnungen per Mail

Seit einigen Jahren bieten wir unseren Kunden an, die Rechnungen per Mail zu versenden. Falls auch ihr die Rechnung digital erhalten möchtet, meldet das doch bitte im Büro.

Ein Telefon oder Mail genügt:

0800 201 200 oder info@biomuehle.ch



Persönlich

Der Hitzesommer 2026 hat uns wieder einmal mit aller Deutlichkeit gezeigt, dass wir noch so gut Planen und Vorhersagen können – die Natur spielt ihr eigenes Lied.

Lagerhaltung ist heute nicht mehr angesagt. Lager kostet und bindet Kapital. In einer Zeit in der überall Effizienz gefordert wird, kommt eine langfristige Denkweise oft zu kurz.

Ehrlich gesagt, ich habe mich vergangenen Herbst auch recht genervt, dass wir die Übermengen an Mais übernehmen mussten und unter grossem Aufwand Lager und Logistiklösungen suchen mussten. Heute, nur ein paar Monate später – ohne dass sich die Anbaufläche oder der Bedarf an Mais verändert hat – zeigt sich ein ganz anderes Bild.

Ich denke, wir müssen wieder lernen die Dinge etwas langfristiger zu betrachten.

Ich habe das Wort Resilienz* lange nicht verstanden. Doch langsam begreife auch ich, was das bedeutet. Aber resiliente Wertschöpfungsketten sind nicht die Effizientesten oder Kostengünstigsten. Es wird in Zukunft eine grosse Herausforderung sein, den Spagat zwischen diesen Zielen zu schaffen.

Ein Sommer wie dieser führt uns knallhart vor Augen, dass strategische Lager wichtig sind. Aber nach drei guten Erntejahren ist das wieder vergessen. Gerade im Bio-Bereich müssten wir es doch schaffen der Resilienz genauso viel Bedeutung zu geben wie der Effizienz?

Eric Droz

** gemäss Duden bezeichnet Resilienz die Anpassungsfähigkeit in schwierigen Situationen*

Anbauempfehlung der Biomühle Lehmann für Ernte 2027

Kultur	Richtpreise 2026	Anbau	Biomühle Lehmann sucht	
Futterweizen	89.00	15 % höhere Erträge als Mahlweizen in Sortenversuchen bei guter Stickstoffversorgung	grosse Mengen	↑
Gerste	76.00	in Mischkultur mit Erbsen anbauen	wie bisher	→
Triticale	77.00		wie bisher	→
Hafer	66.00	Sorten mit hohem Hektoliterpotential anbauen	wie bisher	→
Körnermais	82.00	Überproduktion Ernte 2025, schwache Ernte 2026; Flächen wie Anbau 2026 planen	wie bisher	→
Ackerbohnen	103.00	ideal in Reinkultur, auch in höheren Lagen	grosse Mengen	↑
Eiweisserbsen	100.00	als Mischkultur empfohlen	grosse Mengen	↑
Futtersoja	168.00	in guten Lagen möglich	grosse Mengen	↑
HO Öl-Sonnenblumen	157.00	Absatz im Speisekanal, Anbauvertrag zwingend	wie bisher	→
Futter-Sonnenblumen	110.00	auch für Umsteller geeignet	grosse Mengen	↑
Mahlweizen	106.50	Sorten mit hohem Proteingehalt Achtung: Proteinuntergrenze!	grosse Mengen	↑
Mahlroggen	95.00	gute Alternative zu Triticale	zusätzl. Mengen	↗
UrDinkel	122.00	Vertragsanbau mit IG (auch regionale Sammelstellen möglich)	wie bisher	→
Demeter Mais	94.00	Anbauvertrag zwingend	wie bisher	→
Demeter Gerste	81.00	Anbauvertrag zwingend, (über 100% Inlandversorgung)	reduzieren	↓
übrige Demeter-Futtergetreide	Preise wie 2026	Anbauvertrag zwingend Weizen, Ackerbohnen, Erbsen, Soja	grosse Mengen	↑



Hier geht's direkt zu den Anbauverträgen:
www.biomuehle.ch/Login